

Altenburger landKREIS

Vorüberlegungen / -arbeiten

Dr. Kerstin Schenkel & Stefan Peter Andres



WINTERSCHULE: ZIRKULÄRES STADTLAND - VISIONEN FÜR DAS ALTENBURGER LAND VON MORGEN

Winterschool

Städte stehen im 21. Jahrhundert weltweit vor großen Herausforderungen, die im Rahmen einer integrierten, nachhaltigen Stadtentwicklungspolitik kontinuierlich aufgegriffen werden. Diesen Herausforderungen wird in Deutschland seitens der Nationalen Stadtentwicklungspolitik von BMBWS/BBSR begegnet, indem aktuelle Trends der Stadtentwicklung im Blick behalten, fachübergreifende Lösungsansätze entwickelt und die Wirksamkeit vorhandener Strategien und Instrumente kontinuierlich überprüft werden. Um diese Aufgaben zu erfüllen, fördert die Nationale Stadtentwicklungspolitik den Fachdiskurs an der Schnittstelle von Politik, Forschung und Praxis und macht interdisziplinäres Wissen und gute Beispiele zur nachhaltigen Stadtentwicklung öffentlich zugänglich. Dazu wird seit vielen Jahren die Winterschule "Fachlicher Nachwuchs entwirft Zukunft" ausgerichtet, um künftigen Planer:innen die Möglichkeit zu bieten, aktuelle Themen interdisziplinär zu bearbeiten und die Gestaltung zukünftiger Arbeitsfelder der Stadtplanung und Architektur aktiv zu mitzuprägen. Die Winterschulen münden in Präsentationen auf dem Hochschultag der Nationalen Stadtentwicklungspolitik und in entsprechenden Veröffentlichungen.

Die Winterschule war Bestandteil und Grundlage des Fellowsshipprojektes

Ergebnisse

Boden- und House-Up-Cycling

- Zirkuläre Kommunikation herstellen durch Netzwerkarbeit, klare Aufgabenverteilung, Schaffung einer Schnittstelle
- Zirkuläres Wissen fördern durch verschiedene Fachkräfte, Reallabore zur Aktivierung und Generierung des Wissens
- Bestandsmanagement als Sicherung und Erhalt, Schaffung einer auf den Bestand ausgelegten Fördermittelstruktur

Urban Mining

- kann allgemein eine Rolle zur nachhaltigen ressourcensparenden Stadtentwicklung spielen
- im Landkreis viele Potenziale vorhanden aber keine (dezentralen) Lagermöglichkeiten
- Prozesse zur Umsetzung müssen vereinfacht werden
- politische Anreize schaffen
- Bewusstheit schaffen

KulturRural

- Kommunikation (u. a. Stadt - Land) strategisch verbessern (z. B. gemeinsamer eigener Veranstaltungskalender und Abstimmung untereinander)
- Räumliche Barrieren (Übergang Stadt - Land, An- und Verbindung) abschaffen, bessere Erreichbarkeiten gewährleisten
- Vernetzung der Kulturlandschaft und Nutzung des Potenzials eines Kulturnetzwerkes

Circular Society

- kleine Infrastruktur reuse, repair, remanufacture vorhanden - allerdings armutsstigmatisiert
- Wissen um Kreislaufgesellschaft nur in kleinem Kreis präsent, große Lücken zwischen Wissen und Handlungskompetenz
- Politisch wird das Thema kaum erkannt, wirtschaftlich nicht Ernst genommen



Logo der Studierenden

Weiterführende Fragen

... die sich aus der Lehveranstaltung ergeben haben und Ausgangsfragen für die Forschung sind

Zirkuläres Bewusstsein

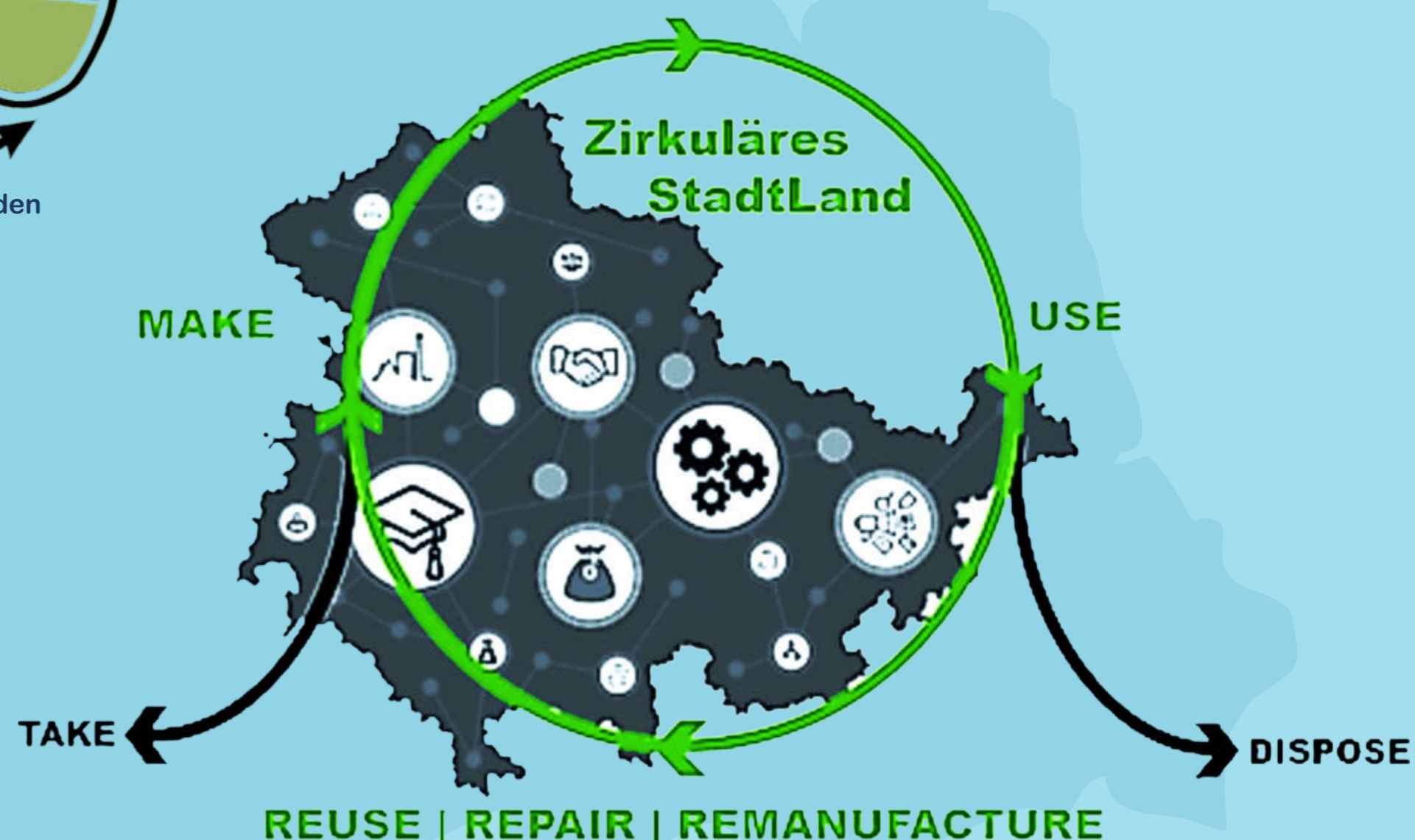
- Wie lassen sich Prinzipien eines von reuse-repair-remanufacture-geprägten Bewusstseins und Handelns gesamtgesellschaftlich implementieren?
- Wie lassen sich Handlungsweisen etablieren, die die Lücke zwischen Wissen und Handlungskompetenz schließt?

Zirkuläre Prinzipien der Kommunikation, Kooperation und Organisation

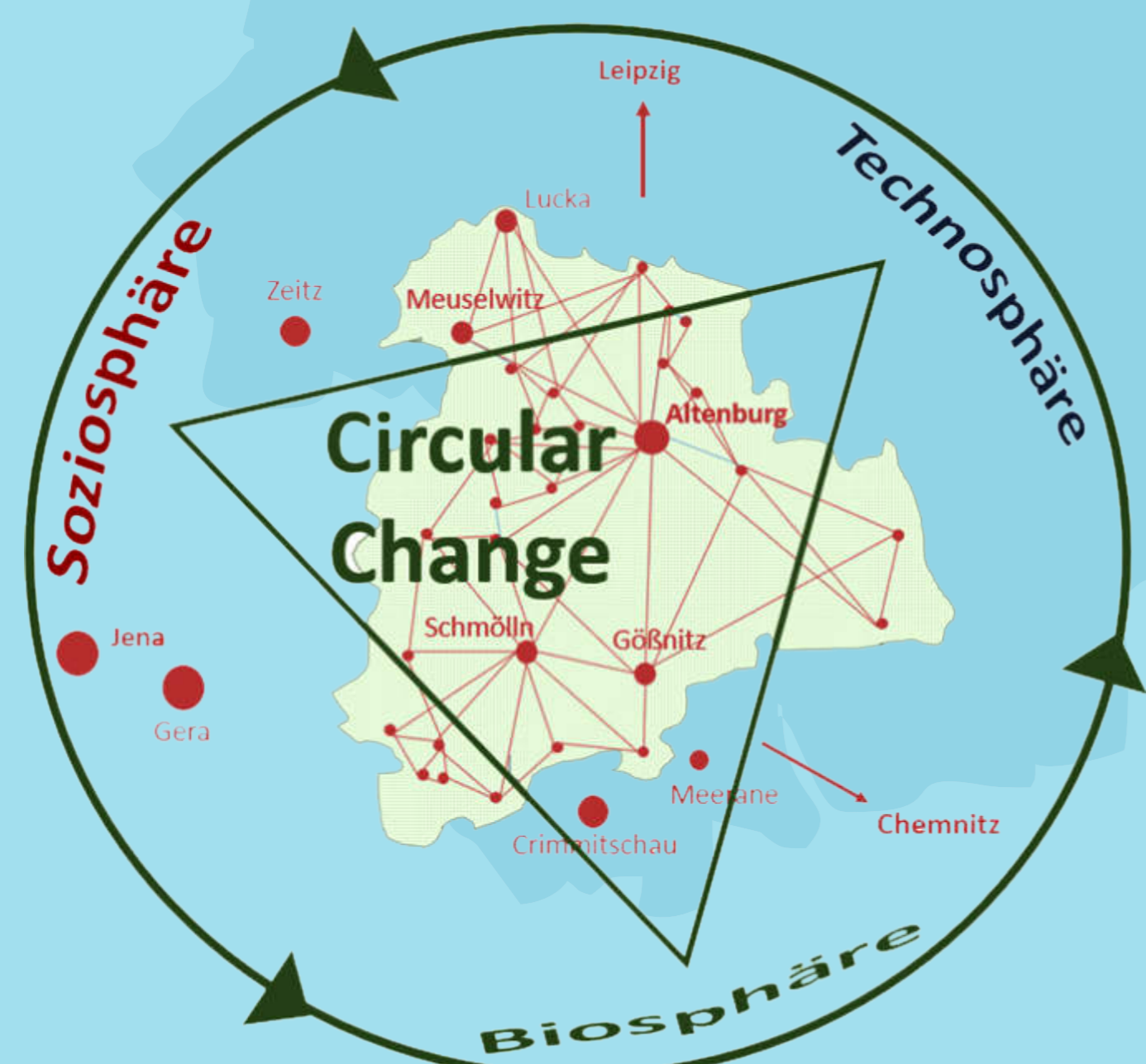
- Wie kann ein gemeinsamer Nenner der regionalen politischen und planenden Akteure gefunden werden?
- Welche inhaltlichen und prozessorientierten Übereinkünfte für gemeinsames zukünftiges Handeln müsste es geben?
- Welche Art von Projekten könnten den Kommunikations- und Interaktionsprozess durch konkretes Handeln weiterentwickeln?
- Wie könnten gemeinwohlorientierte Strukturen in der Regional- und Stadtentwicklung(spolitik) etabliert werden?

Orte des zirkulären Austauschs

- Wie können die Orte und Initiativen zirkulären Handelns mit ihren Potentialen stärker in den Mittelpunkt gerückt werden?



Zirkularität als transformative Kraft des regionalen Wandels



Zirkuläre Gesellschaft (Circular Society) bedeutet

- neue Formen gesamtgesellschaftlichen Denkens und Handelns etablieren,
- soziale Praktiken, gesellschaftliche Strukturen und kulturelle Muster überdenken,
- kollaborative Prinzipien etablieren.

Arbeitsfelder und Prinzipien

FELDER

- Organisationsstrukturen
- Formen der Zusammenarbeit
- Formen des Zusammenlebens
- Gesellschaftliche Kooperationsformen
- Wertvorstellungen und Normen
- Formen der Wissensproduktion
- Sozialökologische Nachhaltigkeit
- Transversale Gerechtigkeit

CIRCULAR SOCIETY

Prinzipien

- Co-Design
- Co-Creation
- Co-Operation
- Co-Produktion
- Transdisziplinär
- Transparent
- Partizipativ
- Bottom up
- Reflexiv

Zirkularität als Grundkonstante gesamtgesellschaftlichen Denkens und Handelns im Altenburger Land entwickeln

- alte Wissens- und Erfahrungsbestände bergen und wiederbeleben
- Ansatzpunkte zirkulärer Gesellschaft und zirkulärer Ökonomie identifizieren
- Ansätze zur Transformation politischer wie verwaltungsbezogener Strukturen benennen
- soziale Praktiken, gesellschaftliche Strukturen und kulturelle Muster überdenken,
- kollaborative Prinzipien etablieren

Aktive Regionalentwicklung

Progressiver ländlicher Raum – Altenburger Land

Region gestalten



Altenburger landKREIS Analyse (regionale Identität[en])

Dr. Kerstin Schenkel & Stefan Peter Andres



Regionale Identität des Altenburger Landes als potentiell vereinendes Moment:

Inwiefern kann Zirkularität als Organisationsprinzip und Grundlage kreislauforientierten Denkens und Handelns eine transformative Kraft im progressiven Wandel des Altenburger Land darstellen? Wie kann Zirkularität identitätsstiftend für eine Region sein?

Geschichtlicher Kontext

Orientierung in den „Altkreisen“

- unterschiedlichen „Voten“ in den Altkreisen: Altenburg zu Sachsen, Schmölln eher zu Thüringen
- Altenburger orientieren sich eher in Richtung Leipzig (sächsische Metropole)
- Schmöllner orientieren sich Richtung Gera (aber auch Grimmitzschau, Jena, Erfurt)
- unbefriedigende Förderpolitik der Thüringer Anfangsjahre noch immer im Gedächtnis
- Osterland als Marke mit zu wenig Bezügen zum Altenburger Land in seiner heutigen Ausdehnung



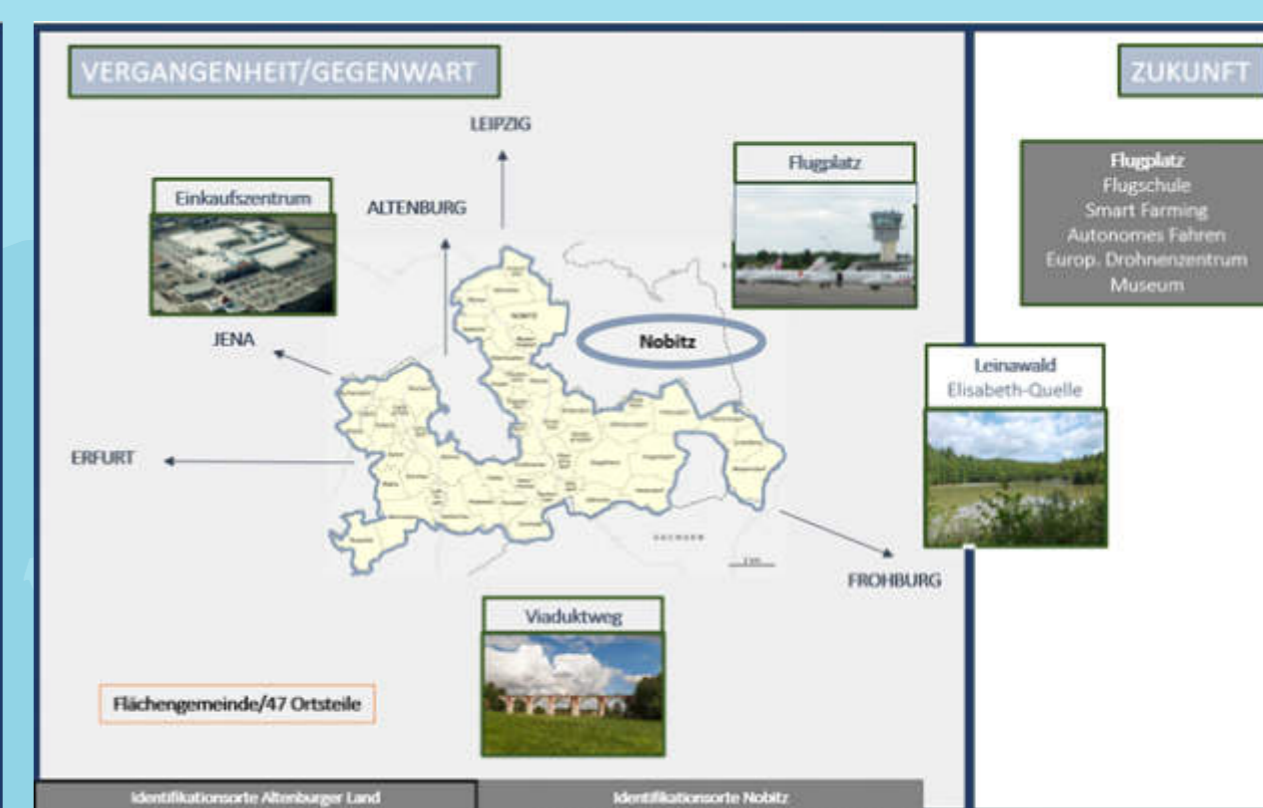
Materiell-kulturelle Identitätsanker



Identitätsorte und Bilder Schmölln



Identitätsorte und Bilder Nöbdenitz



Identitätsorte und Bilder Nöbdenitz

Kulturelle Identitätsbezüge

Regionale Bezüge kultureller Identität

- lassen sich nur schwerlich ableiten
- Schmölln als Knopf und Mutzbratenstadt
- Altenburg mit dem Schloß und Lindenbaumuseum
- Theater Altenburg-Gera hat hohen regionalen Bezug
- vereinzelt stellen auch Museen und kleine Vereine einen regionalen Bezug (Burg Posterstein) dar
- 1000-jährige Eiche in Nöbdenitz (hier die Aktion des Verteilens auf den Landkreis)
- Events und Veranstaltungen als landkreisbezogenen übergreifende Kulturangebote (Prinzenraubfestspiele, Barbarossafest)
- Alles in allem scheint allerdings die Ausrichtung kultureller Ereignisse und Einrichtung eher dem Tourismus zu dienen, als der Identität in der Region

Persönlichkeiten als Identitätsreferenzen



Hans Wilhelm von Thümmel



Bernhard August von Lindenau



Gerhard Altenbourg

Identitätsreferenzen haben insbesondere dann eine regionale Bedeutung, wenn sie regelmäßig durch regional ausgerichtete Veranstaltungen in Szene gesetzt werden.



1000jährige Eiche Nöbdenitz

Gouvernance regionaler Identitätsbezüge

Im Kontext regionaler Identität treten viele Akteure mit Ideen in Erscheinung, die aufgrund unterschiedlichster Eigenlogiken maximal differierende Vorstellungen von Identitätsbezügen im Altenburger Land haben. Bisher scheint eher wenig Bereitschaft zu bestehen, die Einzelvorstellungen zugunsten einer gemeinsamen Ausrichtung zu relativieren.

Akteure

- politische Repräsentanten (Identitätsorientierung in der Logik der jeweiligen Funktion)
- Hochkulturelle Anbietende - Markensuche stark von Erinnerungskultur geprägt
- Kulturvernetzer im Landkreis sehr stark hochkulturausgerichtet

Bezüge zur Region

- wenig Bewusstsein gegenüber den Besonderheiten der Soziokultur gegenüber der Breitenkultur
- ländlicher Raum eher von Breitenkultur (mit hohem ehrenamtlichen Engagement) geprägt
- Verknüpfung Breitenkultur, Hochkultur und Soziokultur fehlt
- Tourismus ist eher eine Konsum- und Angebotskultur und schließt Breiten- und Soziokultur eher aus
- Regionale Kultur ist immer auch Partizipation, ein politischer Prozess, die Aneignung von Raum, die Aneignung von Geschichte[n]
- alleinige Inwertsetzung von Hoch- und Breitenkultur blockiert die Innovationskraft vor Ort
- Heraushebung der Bereiche Genuss, Kultur, Land und Spiel wirkt eher wie ein Sammelsorium und ist bisher nur marginal Ausdruck regionaler Identität
- Heterogenität vieler Teilidentitäten nicht er- und anerkannt



Logos im Altenburger Land

Aktive Regionalentwicklung

Progressiver ländlicher Raum – Altenburger Land

Region gestalten



Altenburger landKREIS

Handlungsempfehlungen

Dr. Kerstin Schenkel & Stefan Peter Andres



Handlungsfelder

- Wahrnehmung vorhandener Potenziale
- konzentrierte Kommunikations- und Partizipationsstrategie
- Kreislauforientiertes Regionalbewusstsein nach innen entwickeln

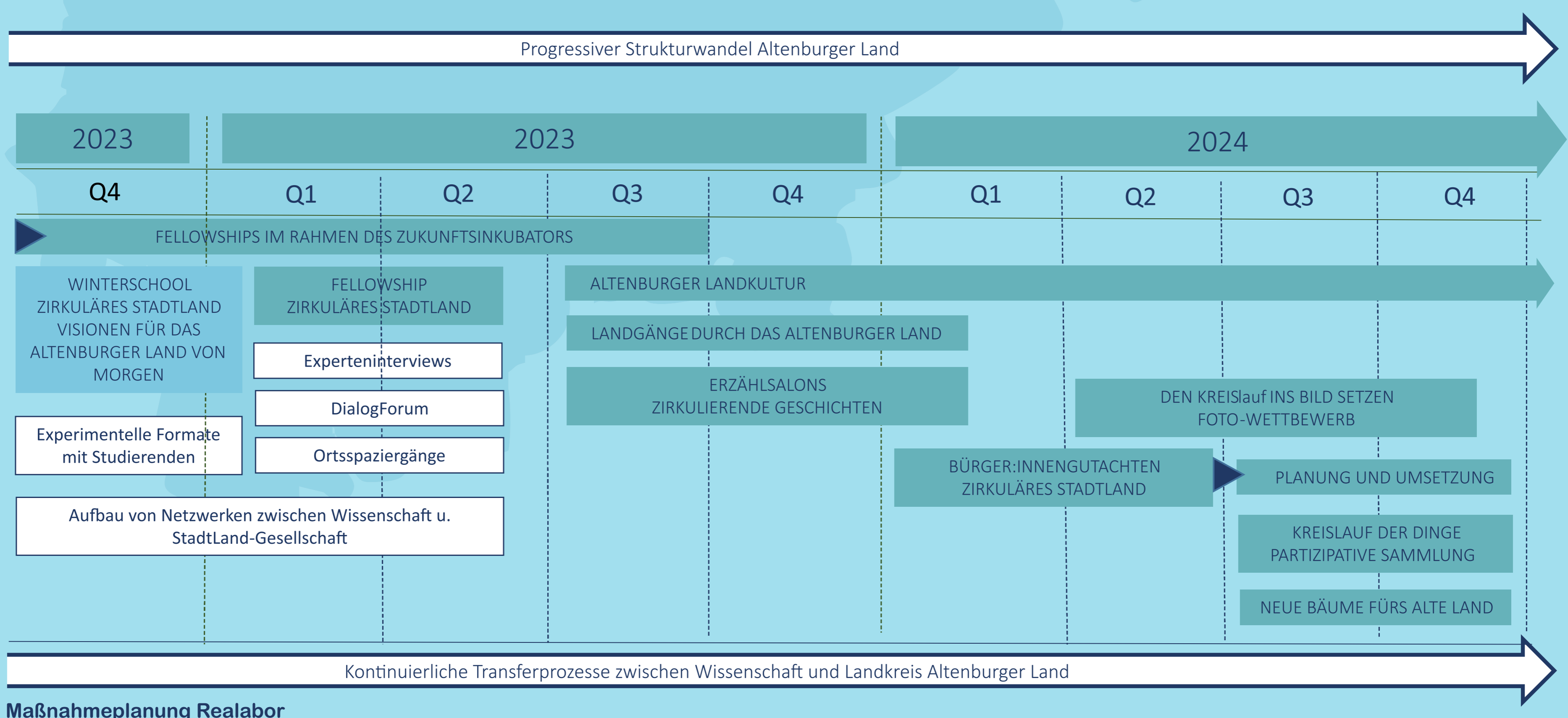
- Zirkularität als Organisationsstruktur und Form der Wissensproduktion / des Wissensaustauschs
- kreislauforientierte Gesellschaft und zirkuläre Ökonomie schaffen
- Erneuerung bestehender Organisationsstrukturen
- Etablierung als Modellprojekt zirkuläre Region



Reallabor

Neustart Altenburger LandKREIS

Reallabor „Neustart im Altenburger LandKREIS“ soll die Funktion haben, Zirkularität als transformative Kraft des regionalen Wandels erfahrbar zu machen und damit die Möglichkeit zu geben, Zirkularität als grundlegendes Prinzip in sämtlichen Handlungsfeldern der Regionalentwicklung zu implementieren. Das Reallabor besteht in den ersten 2 Phasen, der Bestandsaufnahme und Analyse aus den nachfolgend beschriebenen Einzelprojekten, die primär als CitizenScience-Projekte zu charakterisieren sind. Vorgesehen sind aber auch Vorschläge auf Expertenebene zur Entwicklung und Festigung von Organisationsstrukturen.



Maßnahmeplanung Reallabor

Altenburger LandKREIS Handlungsempfehlungen

Dr. Kerstin Schenkel & Stefan Peter Andres



Maßnahmen



Landgänge durch das Altenburger Land
Samstag, 25.03.2023, 09:00 am Bahnhof Schmölln

Ernst-Agnes-Turm, Weinberg, Bahnhof Schmölln, Markt, Brauereireich, Jugendzentrum, Verkehrsgarten, Skaterpark.

Aktive Regionalentwicklung
Progressiver ländlicher Raum – Altenburger Land

Region gestalten

Projektbeschreibung	Das Projekt Landgänge setzt ein bereits in der Studienphase erprobtes Projekt um, das zunächst an jedem Wochenende innerhalb von drei Monaten Ortspaziergänge in Dörfern und Städten des Landkreises unter breiter Beteiligung der Zivilgesellschaft des Altenburger Landes veranstaltet. Thematisch sollen material-kulturelle Identitätsanker, kulturelle Identitätsbezüge, Persönlichkeiten und Kulturinstitutionen vorgestellt sowie Bezüge zu zirkulären Handlungsempfehlungen hergestellt werden. Es sollen regional vorhandene Potenziale erkennbar, einzigartig herausgestellt und verlorengangenes Wissen wiederbelebt werden.
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> • Teilidentitäten als Vielfalt bewusst zu machen • Regionale Vernetzung und Beteiligung stärken • Zirkuläre VorOrt-Ansätze erkennen und neue entwickeln
Handlungsfeldbezüge	Handlungsfeld 1: Regionale Identität stärken Handlungsfeld 3: Kommunikation und Partizipationsstrategie entwickeln
Projektträger	Landkreis Altenburger Land
Projektdauer	Qualifizierung 09 2023 Umsetzung 04 2024 – 06 2024
Eingebundene Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Zivilgesellschaft des Altenburger Landes • Rock'n Stroll als Träger zur Qualifizierung der Landgänger • Einbindung in das Stadt- und Raumplanungstudium der FHE
Vorbereitungs- und Planungsstand der Maßnahme	Grund- und Qualifizierungskonzept besteht
Verstärkung der Maßnahme	Projekt koordiniert durch Ständige Kulturvertretung Selbsttragend durch Qualifizierung von Landgänger:innen
Kostenschätzung	ca. 5000,- € für Qualifizierungsmaßnahme

Handlungsfeldbezüge:
Handlungsfeld 1: Potentiale wahrnehmen und stärken
Handlungsfeld 3: Kommunikation und Partizipationsstrategie entwickeln



Handlungsfeldbezüge:
Handlungsfeld 1: Potentiale wahrnehmen und stärken
Handlungsfeld 2: Regionalbewusstsein aufbauen
Handlungsfeld 3: Kommunikation und Partizipationsstrategie entwickeln

Foto-Wettbewerb
Den Kreislauf ins Bild setzen

Zeig uns deine Perspektive auf das Altenburger Land

Aktive Regionalentwicklung
Progressiver ländlicher Raum – Altenburger Land

Region gestalten

Handlungsfeldbezüge:
Handlungsfeld 1: Potentiale wahrnehmen und stärken
Handlungsfeld 2: Regionalbewusstsein aufbauen
Handlungsfeld 4: Regionale Identität stärken

Neue Bäume fürs Alte Land
Altenburger Land – Umverteilen und neu setzen

Aktive Regionalentwicklung
Progressiver ländlicher Raum – Altenburger Land

Region gestalten

Handlungsfeldbezüge:
Handlungsfeld 1: Potentiale wahrnehmen und stärken
Handlungsfeld 2: Regionalbewusstsein aufbauen
Handlungsfeld 3: Kommunikation und Partizipationsstrategie entwickeln

Altenburger LandKultur

Aktive Regionalentwicklung
Progressiver ländlicher Raum – Altenburger Land

Region gestalten

Handlungsfeldbezüge:
Handlungsfeld 1: Potentiale wahrnehmen und stärken
Handlungsfeld 2: Regionalbewusstsein aufbauen
Handlungsfeld 3: Kommunikation und Partizipationsstrategie entwickeln
Handlungsfeld 4: Organisation und Strukturen neu ausrichten

ErzählSalen in Gößnitz
Altenburger Land - Wir erzählen uns unsere Geschichten

In der Konditorei Kunze, Neumarkt 7, Gößnitz

Freitag, 18:00 Uhr

Aktive Regionalentwicklung
Progressiver ländlicher Raum – Altenburger Land

Region gestalten

Handlungsfeldbezüge:
Handlungsfeld 1: Potentiale wahrnehmen und stärken
Handlungsfeld 2: Regionalbewusstsein aufbauen

KREISLAUF DER DINGE
Crossmediales partizipatives Sammlungsexperiment

Aktive Regionalentwicklung
Progressiver ländlicher Raum – Altenburger Land

Region gestalten

Bürger:innengutachten
Zirkuläres StadtLand

Aktive Regionalentwicklung
Progressiver ländlicher Raum – Altenburger Land

Region gestalten

Handlungsfeldbezüge:
Handlungsfeld 1: Potentiale wahrnehmen und stärken
Handlungsfeld 2: Regionalbewusstsein aufbauen
Handlungsfeld 3: Kommunikation und Partizipationsstrategie entwickeln